



Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzteilkonzept Kirchzarten



Energiewerkstatt am 21.04.2012

Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzteilkonzept Kirchzarten Energiewerkstatt am 21.04.2012

Ort: Rathaus Talvogtei in Kirchzarten

Zeit: 09:00 – 15:30 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Götz Mosig-Baumeister	Annekatriin Metzger
Johanna Birkenmeier	Thomas Reber (EWK)
Dagmar Engesser	Olaf Schmid
Paul Frener	Hannelore Schult
Arndt Frieling (EWK)	Hans Seybold
Rouven Kraft	Holger Strauß
Heinrich Linder	Nanna Zernack
Matthias Maier	

Fachliche Begleitung: Manuel Baur, Susanne Hettich, Damian Wagner, Badenova

Moderation: Dr. Susanne Häsler, Thomas Hauptmann,
LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Programmübersicht:

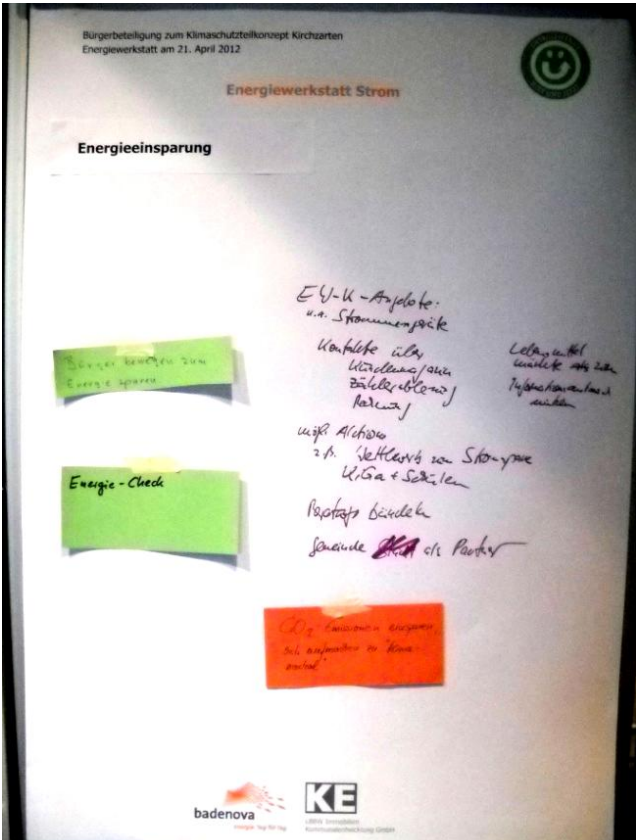
Zeit	Programmpunkt
08:45-09:00 Uhr	Eintreffen, Kaffee
09:00 Uhr	Begrüßung
09:10 Uhr	Einführung <ul style="list-style-type: none">- Zielsetzung der Energiewerkstatt, Zeitplan- Gemeinsame Abstimmung des Programms
09:30 Uhr	Energiepotenziale in Kirchzarten im Überblick
09:45 Uhr	Energiewerkstatt „Strom“ Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsfeldern zu: <ul style="list-style-type: none">- Einsatz erneuerbarer Energien- Energieeinsparung- Energieeffizienz
12:00 Uhr	Mittagspause (Imbiß)
12:45 Uhr	Vorstellung der Projektidee „Bürgergenossenschaft“
13:15 Uhr	Energiewerkstatt „Wärme“ Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsfeldern zu: <ul style="list-style-type: none">- Einsatz erneuerbare Energien- Energieeinsparung- Energieeffizienz
15:15 Uhr	Zusammenführung der Ergebnisse und Ausblick <ul style="list-style-type: none">- Handlungsfelder priorisieren- Klimaschutzziele konkretisieren
15:45 Uhr	Ende der Veranstaltung

Auf Wunsch der Teilnehmer/innen teilten sich die Anwesenden in zwei Arbeitsgruppen auf, welche die Themen „Wärme“ und „Strom“ parallel bearbeiteten. Die Mitarbeiter der Badenova gaben jeweils eine fachliche Einführung. Zum Abschluss der Energiewerkstatt kamen die Teilnehmer/innen wieder im Plenum zusammen und stellten ihre Ergebnisse aus der Gruppenarbeit vor. Die Vorschläge zum weiteren Vorgehen wurden gemeinsam formuliert.

Energiewerkstatt Strom

Teilnehmer/innen: Hannelore Schult
Johanna Birkenmeier
Thomas Reber (EWK)
Nanna Zernack
Olaf Schmid
Dagmar Engesser

Fachliche Begleitung: Susanne Hettich und Damian Wagner, Badenova
Moderation: Thomas Hauptmann, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Ideen	Diskussionsergebnisse
ENERGIEEINSPARUNG	
<p>Bürger zum Energiesparen bewegen Energie-Check CO₂-Emissionen einsparen Sich aufmachen in Richtung „klima-neutral“</p>	<p>Für Informationen sollte man die fachliche Kompetenz der Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH (EWK) nutzen.</p> <p>Bei Aktionen sollte die Gemeinde als unabhängiger Partner auftreten.</p> <p>Bei der EWK kann man zum Beispiel Strommessgeräte ausleihen</p> <p>Die EWK kann ihre Kontakte über das Kundenmagazin, bei der Zählerablesung und bei der Rechnungszustellung für Informationen zum Stromsparen nutzen.</p> <p>Mögliche Aktionen könnten ein Wettbewerb zum Stromsparen sein.</p>
	<p>Gemeinde und EWK könnten mit Informationen und Aktionen an Kindergärten und Schulen herantreten.</p> <p>Lebensmittelmärkte könnten zum Informationsaustausch genutzt werden.</p> <p>Die Energieberatung sollte an einer Stelle gebündelt werden.</p>

Ideen	Diskussionsergebnisse
EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN	
<p>Wasserkraft Energie durch Wasserkraft! Wasserkraft – Potenzial nutzen (=lokal erneuerbare Energieressourcen) Wasserkraftpotenzial ausnutzen – wo Beginn?</p>	<p>Zur Erweiterung der Wasserkraftnutzung in Kirchzarten kann als erstes die bereits projektierte Wasserkraftanlage „Rotbach 2“ realisiert werden. Als nächstes kann eine Energiegewinnung am Trinkwasserbehälter Giersberg realisiert werden. Um weitere Möglichkeiten zur Stromerzeugung mit Wasserkraft zu erkunden sollten Potenzialuntersuchungen insbesondere an der Brugga erfolgen, wobei hydraulische und historische Ansätze genutzt werden können.</p>
<p>Wind Kleinwindkraftanlagen an „öffentlichen“ Standorten</p>	<p>Nutzbarkeit des „Höllentälers“¹ für Kleinwindkraftanlagen untersuchen</p>
<p>Geothermie Geothermie? → geeigneter Standort Kirchzarten → Strom</p>	<p>Das Potenzial der Geothermie zur Strom- und Wärmeerzeugung in Kirchzarten wird im Klimaschutzkonzept behandelt</p>
<p>Biomasse Biogasanlagen: Vergärungsanlagen Vorteile vs. Verbrennung Biomasse nutzen (=lokal erneuerbare Energieressource) Energie durch Biomasse (Holz)</p>	<p>Das Potenzial zur Biomassenutzung in der Landwirtschaft ist insbesondere auf Grund des stark verteilten Viehbestandes eher gering. Von dem in Kirchzarten gesammelten Grünschnitt der Umgebung sollte der 10 %ige Holzanteil zusammen mit weiteren Holzangeboten aus dem Forst als Holzhackschnitzel für die Wärmeerzeugung genutzt werden. Der Grünschnittanteil allein kann in üblichen Biogasanlagen nicht verwertet werden. Stattdessen wird er zur Düngung eingesetzt und spart dadurch indirekt ebenfalls fossile Energieträger ein. Eine Verwertung mit neuen Technologien ist denkbar und könnte untersucht werden.</p>
<p>Sonne Solar: Kombipaneele PV und Solarthermie (effiziente Flächennutzung) Solar (PV) ausbauen (=lokal erneuerbare Energieressource)</p>	<p>Die Hauseigentümer sollten motiviert werden, ihre Dachflächen selbst für die Nutzung der Sonnenenergie zu verwenden oder sie anderen Investoren zur Verfügung stellen. Kirchzarten könnte sich an der Solarbundesliga</p>

¹ <http://www.deutscher-wetterdienst.de/lexikon/download.php?file=Hoellentaeler.pdf>

Ideen	Diskussionsergebnisse
Solardächer sollen mehr gebaut werden!	<p>(http://www.solarbundesliga.de/) beteiligen und sich eine bestimmte Platzierung als Ziel setzen, evtl. orientiert an vergleichbaren Nachbargemeinden.</p> <p>In einer Informationsveranstaltung mit örtlichen Finanzinstituten könnten Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert werden.</p>

Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzteilkonzept Kirchzarten
Energiewerkstatt am 21. April 2012

Energiewerkstatt Strom

Einsatz erneuerbarer Energien

„Höllentäler“ aufmischen
Wind

kleinwindkraftanlagen an „öffentlicher“ Standorten

Wasserkraft

1. Rottund 2
2. TW Jänzel
3. Untere Örtung

Wasserkraft
Energie durch Wasserkraft!
Bregga and andere

→ **WASSERKRAFT** - Potential nutzen
(= lokal erneuerbare Energieressource)

Wasserkraftpotential ausmischen - wo Beginn?

Geothermie?
→ geeigneter Standort nicht
→ Strom

geothermie
im KS-Konzept behandelt

Biogas

Hochackumuliert für Wärmelieferung

BIOGASANLAGEN: VERGÄRUNGSANLAGEN
VORTEILE vs. VERBRENNUNG

→ **BIOMASSE** nutzen.
(= lokal erneuerbare Energieressource)

Energie durch Biomasse (Holz)

SOLAR:

KOMBI-PANEELE
PV + SOLARTHERMIE
(effiziente Flächennutzung)

→ **SOLAR (PV)**
ausbauen
(= lokal erneuerbare Energieressource)

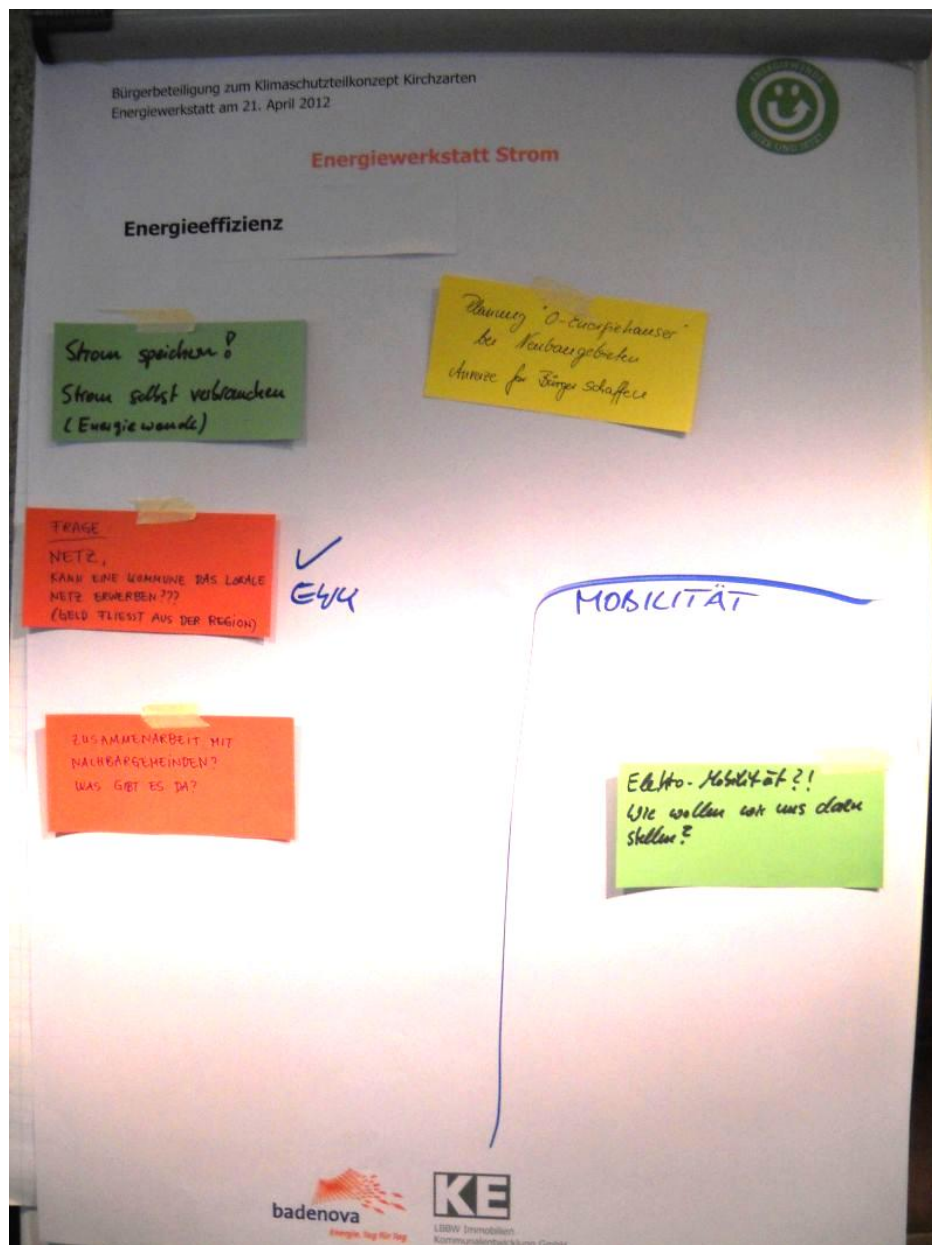
Solar

Motivation
Solarbundesliga
Finanzierungsmöglichkeiten

Solardächer sollen mehr gebaut werden!

KE

Ideen	Diskussionsergebnisse
ENERGIEEFFIZIENZ	
<p>Frage: Kann eine Kommune das lokale Netz erwerben? (Geld fließt aus der Region)</p> <p>Strom speichern!</p> <p>Strom selbst verbrauchen (Energiewende)</p> <p>Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden? Was gibt es dort?</p> <p>Planung „O-Energiehäuser“ bei Neubaugebieten Anreize für Bürger schaffen</p>	<p>Das Stromnetz in Kirchzarten ist im Besitz der EWK, wodurch auch die lokale Wertschöpfung gewährleistet ist.</p>
<p>Mobilität Elektro-Mobilität?! Wie wollen wir uns dazu stellen?</p>	<p>Mobilität ist nicht Gegenstand des Klimaschutzteilkonzeptes und wurde auch aus Gründen des Zeitbedarfes nicht diskutiert.</p>



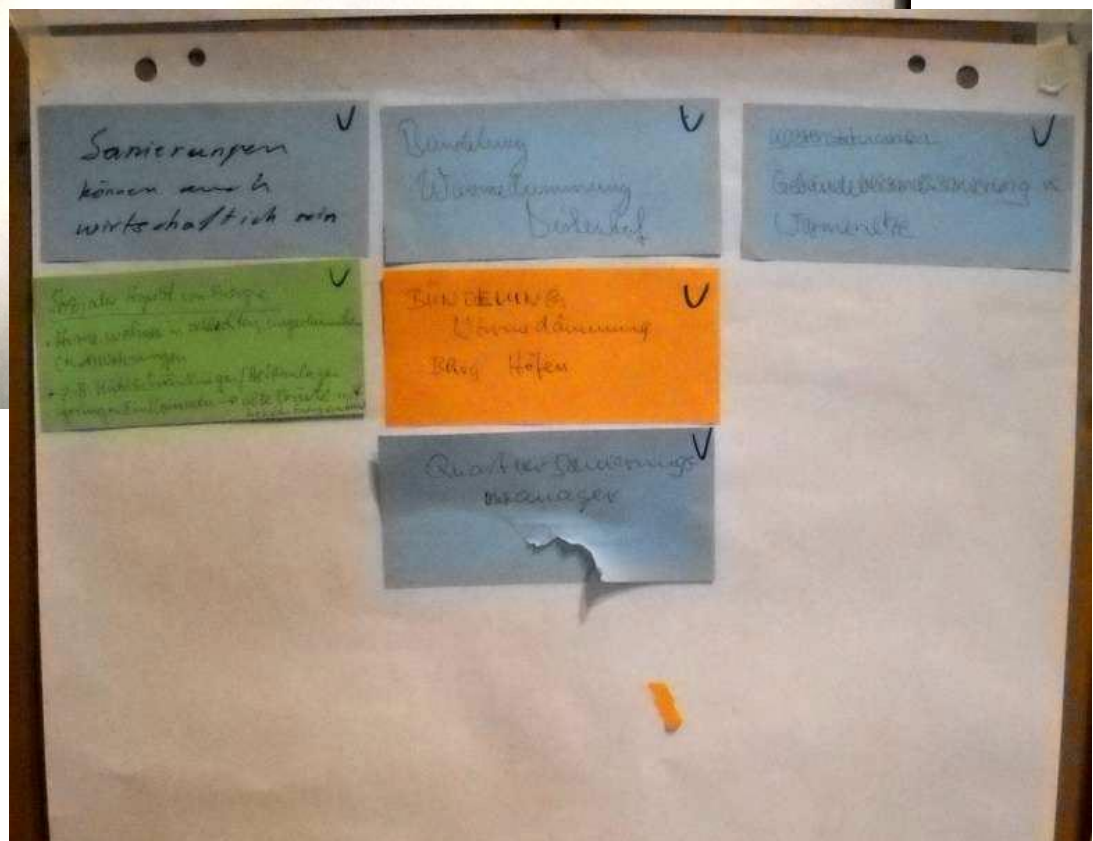
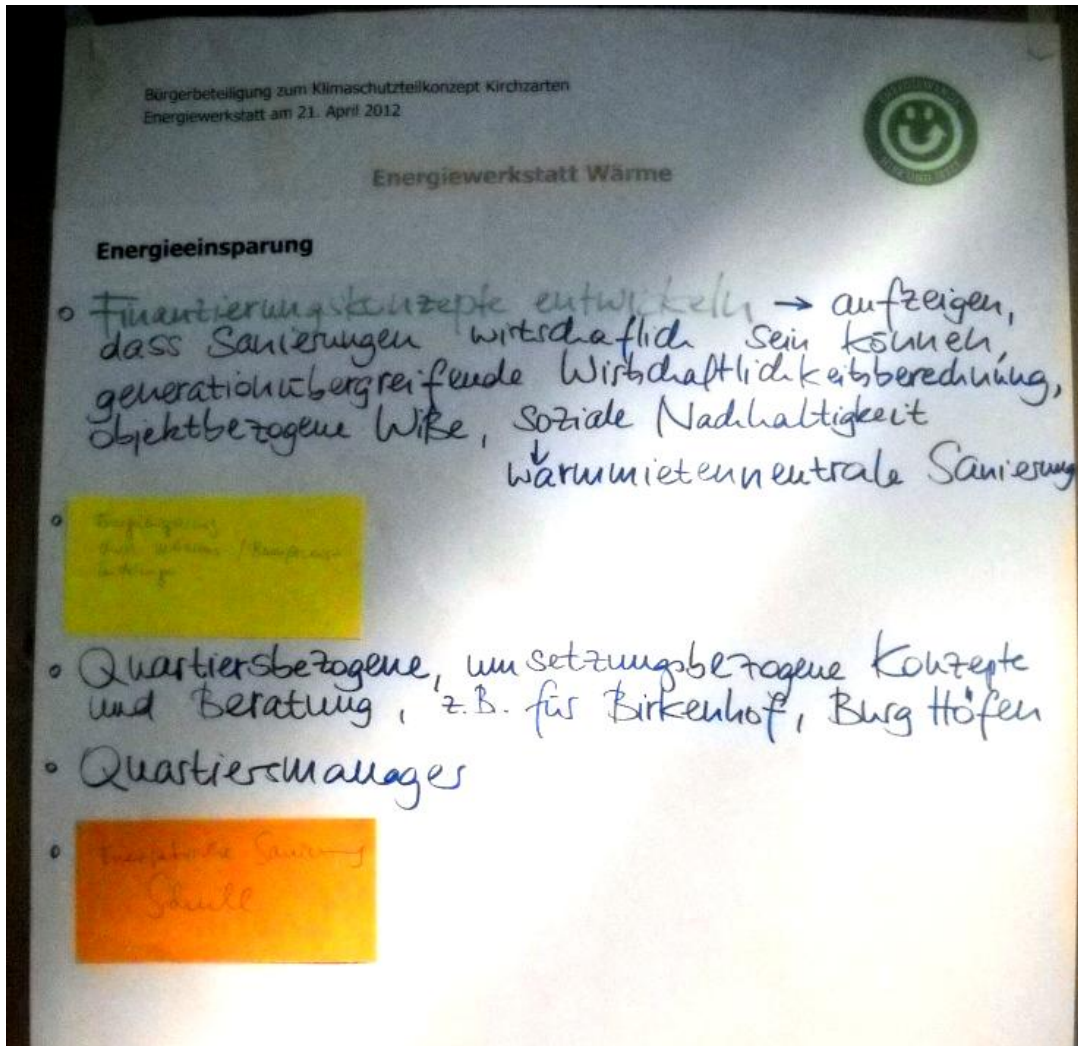
Energiewerkstatt Wärme

Teilnehmer/innen: Paul Frener
Arndt Frieling (EWK)
Rouven Kraft
Heinrich Linder
Matthias Maier
Annekatriin Metzger
Götz Mosig-Baumeister
Hans Seybold
Holger Strauß

Fachliche Begleitung: Manuel Baur, Nina Weiß, Badenova

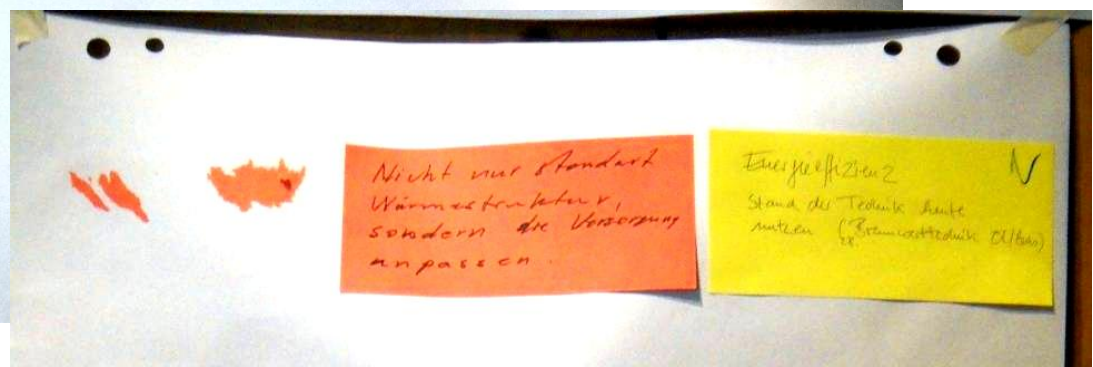
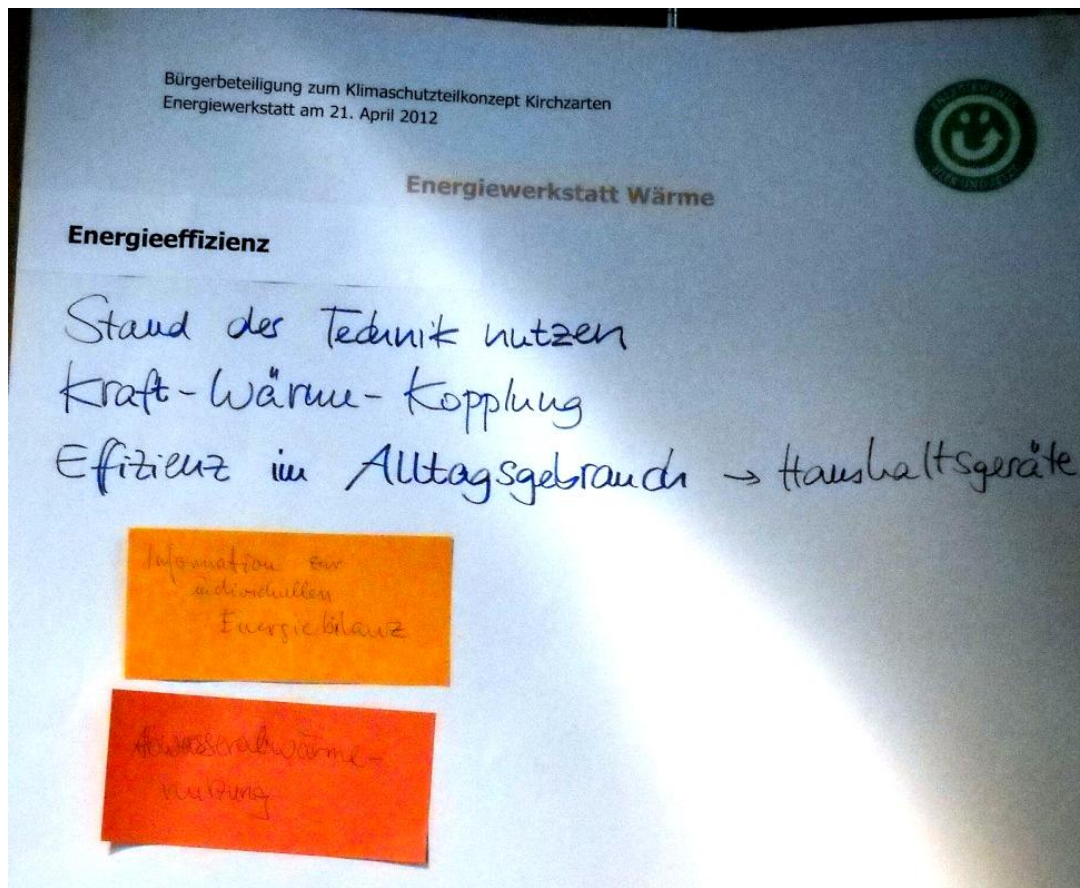
Moderation: Dr. Susanne Häsler, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Ideen	Diskussionsergebnisse
ENERGIEEINSPARUNG	
<p>Sanierungen können auch wirtschaftlich sein. Soziale Aspekte von Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arme wohnen in schlechten, ungedämmten (Miet-)Wohnungen – Z. B. Kühlschränke/Heizanlagen geringes Einkommen → alte Geräte mit hohem Energieverbrauch ersetzen 	<p>Es sollen Finanzierungskonzepte entwickelt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die aufzeigen, dass Sanierungen wirtschaftlich sein können, – mit generationsübergreifender Wirtschaftlichkeitsberechnung – mit objektbezogener Wirtschaftlichkeitsberechnung – die auch die sozial Nachhaltigkeit einbeziehen, z. B. die warmmietenneutrale Sanierung <p>Es soll die Energieeinsparung durch Verhaltens-/Bewußtseinsänderungen angestoßen werden.</p>
<p>Bündelung Wärmedämmung Birkenhof Bündelung Wärmedämmung Burg Höfen Kostensituation: Gebäudebestandssanierung vs. Wärmenetze</p>	<p>Quartiers- und umsetzungsbezogene Konzepte und Beratung, z. B. für Birkenhof, Burg Höfen sollen erarbeitet werden.</p> <p>Die Kirchzartener Schule soll energetisch saniert werden.</p>
<p>Quartierssanierungsmanager</p>	<p>In energetischen Sanierungsgebieten soll es einen Quartiers-Energiemanager geben.</p>



Ideen	Diskussionsergebnisse
EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN	
	<p>Das Ziele „Solarthermie auf jedes Dach“ soll über gezielte Beratung angestrebt werden.</p> <p>Das Bewußtsein für verantwortliches Denken soll gefördert werden.</p> <p>Wenn es gelingt, 5–10 % der Bürger zu überzeugen, setzt eine „Eigendynamik der guten Beispiele“ ein, die es zu nutzen gilt.</p>
<p>Saisonales Angebot ausgleichen → Ideen, Konzepte</p> <p>Hackschnitzelverbrauch im Dreisamtal</p> <p>Break-even-point pro Projekt für</p> <ul style="list-style-type: none"> – PV Birkenhof u.s.w. – Kraft-Wärme Kopplung – Bio – Hackschnitzel <p>von Badenova im Modul 4 errechnen lassen</p> <p>Territoriales Denken → Dreisamtal</p> <p>Saisonalität, Überbrückung, Wärme des Sommers in den Winter bringen → Wie?</p> <p>Latentwärmespeicherung (z. B. Mobile Wärme, PCM)</p> <p>Bodennahe WKA (3 m/s), z. B. Gildemeister Wind Carrier</p>	<p>Es sollen Langzeitspeicherkonzepte für erneuerbare Energien entwickelt werden. Über Speicherkapazitäten könnten die saisonalen Schwankungen der regenerativen Energieangebote ausgeglichen werden.</p> <p>Der Fokus soll auf lokalen/regionalen Biomassepotenzialen liegen.</p> <p>Die lokalen Bioenergien Sonne, Wind, Wasser sollen nachhaltig genutzt werden.</p> <p>Geothermie kann genutzt werden,, wo es sinnvoll erscheint.</p>

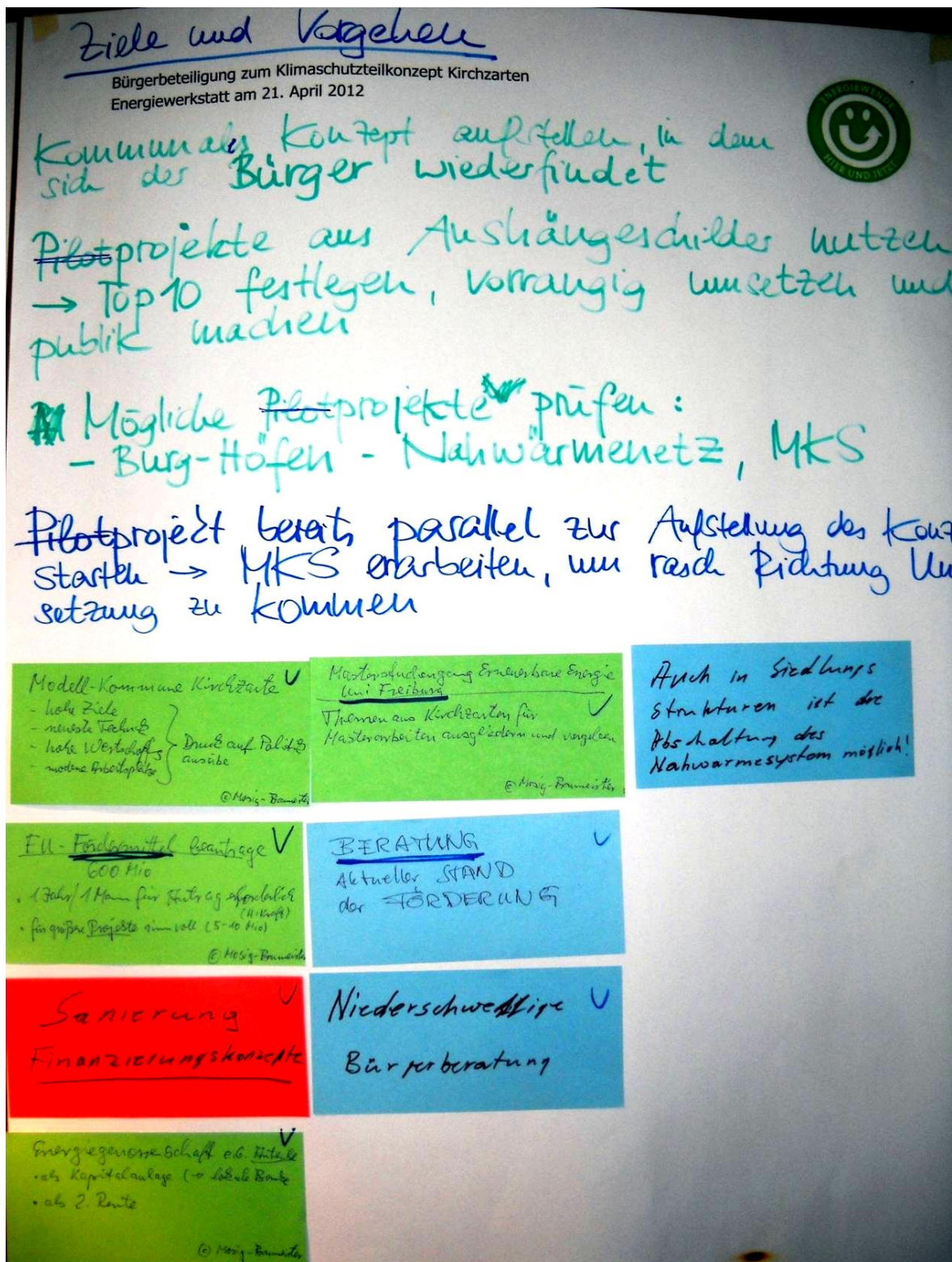
Ideen	Diskussionsergebnisse
ENERGIEEFFIZIENZ	
<p>Nicht nur Standard-Wärmestruktur, sondern die Versorgung anpassen</p> <p>Stand der Technik heute nutzen (z. B. Brennwertechnik Öl/Gas)</p>	<p>Der Stand der Technik muss Standard der Energiegewinnung und Energienutzung sein.</p> <p>Kraft-Wärme-Kopplung soll verstärkt zum Einsatz kommen.</p> <p>Die Effizienz im Alltagsgebrauch, z. B. von Haushaltsgeräten, soll erhöht werden.</p> <p>Es soll Information zur individuellen Energiebilanz geben.</p> <p>Die Abwasserabwärme soll genutzt werden.</p>



Ziele und Strategie


Ideen	Diskussionsergebnisse
ZIELE UND VORGEHEN	
<p>Modellkommune Kirchzarten</p> <ul style="list-style-type: none"> – hohe Ziele – neueste Technik – hohe Wertschöpfung – moderne Arbeitsplätze <p>→ Druck auf Politik ausüben</p> <p>EU-Fördermittel beantragen - 600 Mio. EUR</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Jahr/1 Mann für Antrag erforderlich – Für größere Projekte sinnvoll (5–10 Mio €) <p>Sanierung: Finanzierungskonzepte</p> <p>Energiegenossenschaft e. G. Anteile</p> <ul style="list-style-type: none"> – als Kapitalanlage → lokale Bank – als 2. Rente <p>Masterstudiengang Erneuerbare Energie Uni Freiburg: Themen aus Kirchzarten für Masterarbeiten ausgliedern und vorgeben</p> <p>Beratung: Aktueller Stand der Förderung</p> <p>Niederschwellige Bürgerberatung</p> <p>Auch in Siedlungsstrukturen ist die Abschaltung des Nahwärmesystems möglich</p>	<p>Es soll ein kommunales Konzept aufgestellt werden, in dem sich der Bürger wiederfindet.</p> <p>Projekte sollen als Aushängeschilder genutzt werden. Eine Liste der „Top 10-Projekte“ soll festgelegt, vorrangig umgesetzt und publik gemacht werden.</p> <p>Mögliche Projekte sind zu prüfen: Für Burg-Höfen soll eine Machbarkeitsstudie (MKS) für ein Nahwärmenetz erstellt werden.</p> <p>Projekt aus der „Top 10-Liste“ sollen bereits parallel zur Aufstellung des Konzepts starten. Die MKS Burg-Höfen soll frühzeitig erarbeitet werden, um rasch in Richtung Umsetzung zu kommen.</p> <hr/> <p>Bei der Klimaschutz-Veranstaltung im Mai soll ein Referat eines Bankers der</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ökobank oder – Volksbank Kirchzarten oder – Umweltbank <p>über generationenübergreifende, objektgebundene Finanzierung von Energiesparmaßnahmen beinhalten.</p> <p>Es soll eine Vortragsreihe / Exkursion / Baustellenführungen zu Best Practices geplant werden.</p> <p>Das Rad soll nicht neu erfunden werden; stattdessen sollen „Gute Beispiele“ nachgeahmt werden.</p> <p>Es soll eine Bürgergenossenschaft ins Leben gerufen werden – auch als sinnvolle Geldanlage.</p> <p>Es soll eine wissenschaftliche Begleitung des Klimaschutzkonzepts Kirchzarten durch die Uni Freiburg, Masterstudiengang Erneuerbare Energien geben.</p> <p>Die junge Generation soll sensibilisiert werden. Projekte mit der Schule sollen anregt werden, z. B. Fifty-fifty.</p> <p>Als niederschwellige Beratung soll ein einfachen Sanierungsscheck als Grundlage angeboten werden. Für die Kontaktaufnahme könnten Verwaltungsbesuche von Bürgern genutzt werden. Ein Sanierungsscheck durch die Gemeinde erscheint glaubhafter als ein Internetcheck.</p>
ZIELE FÜR KIRCHZARTEN – ASPEKTE DER DISKUSSION	
	<p>EU-Ziele sollen berücksichtigt werden.</p> <p>Was haben sich andere Kommunen für Ziele gesetzt? Best Practices sollen recherchiert werden.</p> <p>Wie werden die zur Verfügung stehenden Finanzmittel eingesetzt?</p> <p>Die regionale Wertschöpfung und die Effekte für den regionalen Arbeitsmarkt sollen mit betrachtet werden.</p> <p>Es soll bei allen 3 Säulen angesetzt werden: Energiesparen – Erneuerbare Energien – Energieeffizienz.</p>

Ideen	Diskussionsergebnisse
	<p>Die Gemeinde Kirchzarten soll sich ehrgeizige Ziele setzen, auch über die Landesziele hinaus, aber gleichzeitig auch realistische Ziele.</p> <p>Es ist zu diskutieren, ob Kirchzarten die Vision „100% erneuerbare Energien“ verfolgen soll.</p> <p>„Ziele für Kirchzarten“ soll das Thema der Klimaschutz-Veranstaltung im Mai/Juni sein.</p>

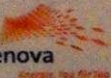


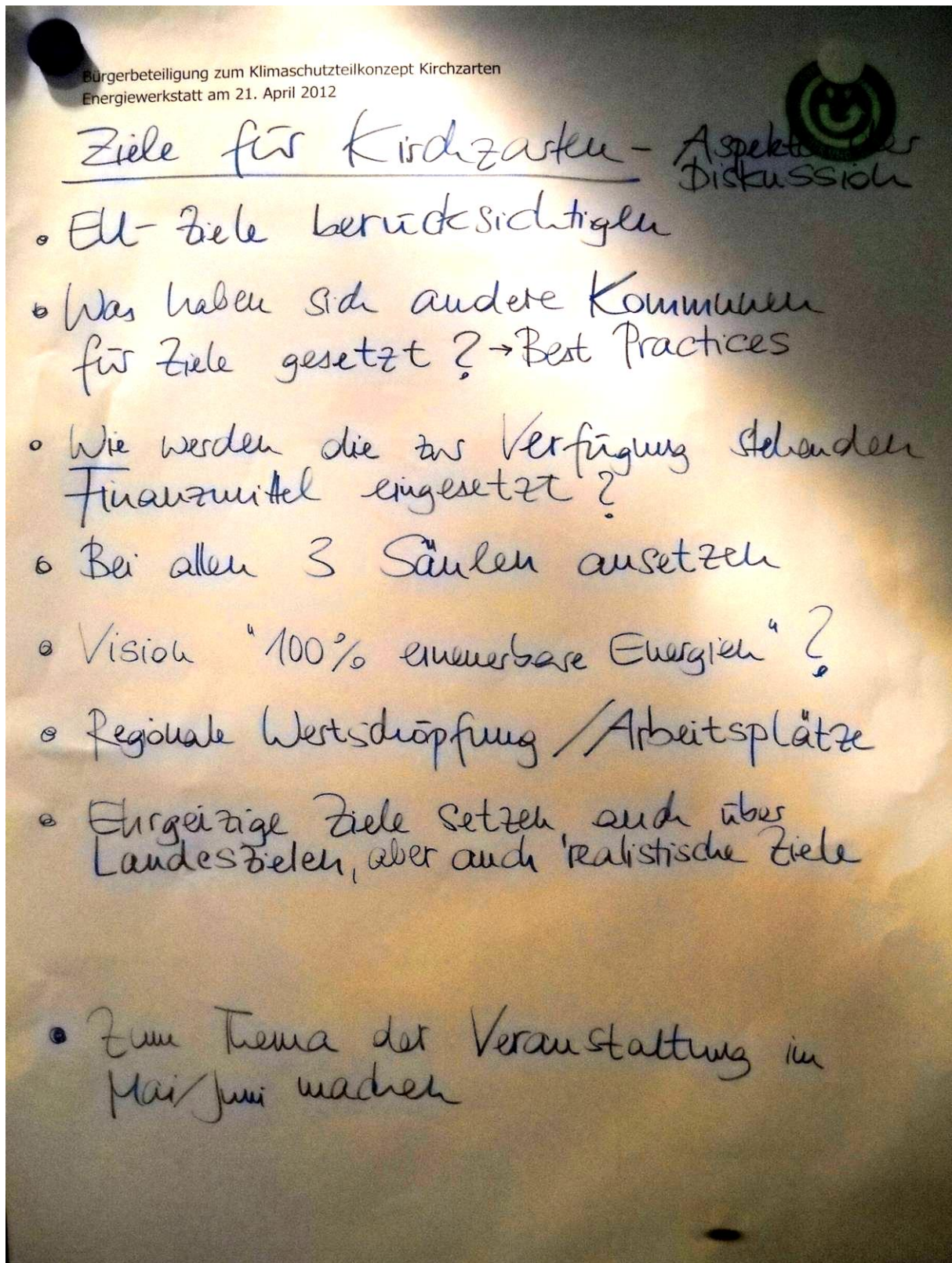
Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzteilkonzept Kirchzarten
Energiewerkstatt am 21. April 2012

Ziele und Vorgehen



- Meeting vom 11.04. April
Definiert einen Baustein
• Kleinstbau oder
• Neubaustein Kirchzarten
über + Energieeffizienz (Bauspenden) +
Ziel ist Förderung der Finanzierung
von Bürgergenossenschaft
- Umweltbank
- Vortragreihe Exkursion zu Best Practices, Bauwerkstättenführungen
- Das Rad nicht neu erfinden → gute Beispiele nachahmen
- Bürgergenossenschaft ins Leben rufen → sinnvolle Geldanlage
- EU-Fördermittel nutzen → Erfahrene Antragsteller einbinden
- Wissenschaftliche Begleitung durch Uni FR, Masterst. gang Erneuerbare Energien
- Junge Generation sensibilisieren → Projekte mit der Schule, z.B. Fifty-fifty
- Einfacher Bauierungsscheck* als Grundlage niederschwelliger Beratung (Verwaltungsbesuche als Kontakt nutzen)
*Angebot der Gemeinde Kirchzarten, da glaubhafter als Internetcheck

badenova  KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH



Anlagen

- Energiewerkstatt Kirchzarten - Klimaschutz aktiv mitgestalten. Fachlicher Input der badenova
- Vorstellung der Projektidee „Gründung einer Bürgergenossenschaft“ und des möglichen Einstiegsprojektes „100 kWp Solarstromanlage“, vorgestellt von Götz Mosig-Baumeister und Paul Frener